

zum großen Teil durch die geselligen Neigungen des Herings gerichtet worden.

Bis zum Ende des 12. Jahrhunderts fuhr der Fisch längs der Küste von Pommern in so dichten Massen, daß man im Sommer nur den Korb in das Meer zu tauchen hatte, um ihn gefüllt herauszuziehen. Damals wuchsen die wendischen Seestädte, vor anderen Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald mit märchenhafter Schnelligkeit zu hohem Wohlstand herauf. Im 13. Jahrhundert verlegte der Fisch seine Seewege und strich längs der flachen Küste von Schonen und dem norwegischen Ufer. Sogleich eilten alle fechtüchtigen Völker in sein Fahrwasser, und die deutschen Hansen kämpften um feinetwillen blutige und siegreiche Kriege mit den Dänen, den Herren des Nordstrandes, mit Engländern, Schotten und Holländern; sie brachen den dänischen Königen ihre festen Schlösser, besetzten ihre Inseln, vertrieben und erschlugen die Seefahrer anderer Nationen an fremdem Strand und behaupteten durch Jahrhunderte die Herrschaft auf Gotland, Schonen und Bergen. Das wurde die große Zeit der deutschen Hansa. Nach 1400 aber, in derselben Zeit, wo die Gnade der himmlischen Helferin sich von dem deutschen Ordensheer in der Schlacht bei Tannenberg abwandte, wurden auch die Familiengefühle des Herings von der Ostsee ab an die holländische Küste geleitet. Seitdem wurden die holländischen Städte reich, und den erstarrten Hansen verminderte sich der Erwerb, dem sie ihren ersten Wohlstand verdankten.

Der Kaufmann der Hansa, der sich seit dem 13. Jahrhundert auf dem Lande ritterlich zu halten wußte und seinen Wohlstand gerne durch stattliche Kleidung, kostbaren Pelzrock und bunte Farben zeigte, trug auch die Friesjacke des Schiffers und das Kettenhemd eines Wappners zur See. Denn er fuhr als Reeder seines guten Schiffes oder auch als Schiffer einer städtischen Kogge durch alle bekannten Meere.

Die Kogge war nach anderem Grundsatz gebaut als die antiken Schiffe des Mittelmeeres. Während dort die Formen der Galeere in langen, schmalen Fahrzeugen mit niedrigem Bord dauerten, war das häufigste Schiff der Nordmeere die vergrößerte Slupe, ein rundbauchiges Fahrzeug mit starkem Kiel, mächtigen Steven und hohem Bord, der nach beiden Enden stark aussprang, mit eingehaktem Steuer, das durch eine Pinne bewegt wurde, mit hochgewölbtem, rundlichem Bug und steilem Bugspriet und mit einem starken hohen Mast in der Mitte. Da die Schiffslänge im Verhältnis zur Breite etwas geringer war als jetzt, blieb der Hauptmast während des ganzen Mittelalters der wesentlichste Teil der Takelage. Der Fockmast und der — spätere — Besanmast standen näher am Hauptmast als jetzt, beide schräg von ihm abgeneigt und weit schwächer und niedriger. Die Konvoyschiffe, welche die Handelsschiffe geleiteten, Orlogschiffe oder Friedenskoggen genannt, führten Büchsen und Bliden (Standschleudern) und außer der seemännischen Besatzung noch Wappner, in Danzig um 1400 gewöhnlich vierzig bis siebenzig Mann. Denn die Seeräuber vom Handwerk waren eine unver-